

# Forstliche Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **51 (1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

belangreichen Aussaaten in Weymouth besser absieht. Vor der Ausfaat jährigen Weymouthskiefernsamens ist entschieden abzuraten.

Die Lärche und Schwarzkiefer werden sehr mäßige Ernteegebnisse liefern; also auch für diese voraussichtlich hohe Preise.

Von neuem Weißtannensamen ist die Ernte total mißraten. Weder im In-, noch irgendwo im Auslande ist Samen gewachsen.<sup>1</sup> Alles was mir bis jetzt offeriert wurde, bestund aus absolut wertloser jähriger Saat.

### Laubholzsaamen.

Die Eiche lieferte in manchen (beschränkten) Distrikten eine volle Mast. Die Eicheln zeigen in der Schnittprobe durchaus befriedigende Qualität. Der diesjährige Preis, der von vorneherein sehr mäßig eingesetzt hat, wurde durch die Konkurrenz derart gedrückt, daß die Eicheln jetzt billiger geliefert werden, als in den 2 letzten Jahren und billiger, als in den meisten Gegenden die Eicheln eingesammelt werden können. Ob diese Preise andauern werden, läßt sich nicht vorher sagen.

Noch verhältnismäßig reichlicher als die gewöhnliche Eiche, besonders Traubeneiche, fruktifizierte diesmal die amerikanische Roteiche. Dieselbe findet mit jedem Jahr mehr Eingang und empfiehlt es sich deshalb von der diesjährigen reichen Mast und dem dadurch bedingten außergewöhnlich billigen Preise zu profitieren und größere Saaten auszuführen. Die Roteicheln kosteten in all den letzten Jahren mehr als dreimal so viel wie diesmal.

Die Buche ergab nirgends eine Mast, so daß es bis jetzt noch nicht gelang, auch nur das geringste Quantum diesjähriger Bucheln aufzutreiben. Von vorjährigen Bucheln liegen noch größere Quantitäten herum, von welchen selbstverständlich nicht eine einzige Frucht keimen wird.

Auch die übrigen Laubholzarten, wie Birken, Erlen, Ahornarten, Linden, Eschen zc. liefern sehr mäßige Erträge.



## Forstliche Nachrichten.

### Kantone.

**Bern.** (Korresp.) Die burgerl. Forstverwaltung der Stadt Bern hat um die Jahreswende innerhalb vier Wochen zwei sehr tüchtige Unterförster durch den Tod verloren.

<sup>1</sup> In der Schweiz trugen da und dort die Tannen in mäßiger Menge Zapfen Die Red.

Am 13. Dezember starb Adolf Meyer, von Bern, Unterförster des I. Reviers (Waldungen Forst, Spiel zc. mit ca. 1420 ha Fläche). Geboren 1839 verjah Meyer, nach Absolvierung eines Bannwartenkurses im Jahr 1878, Bannwartenstellen im Grauholz und Bremgarten, und wurde 1880 in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen als Unterförster des II. Reviers gewählt. 1892 rückte er an die durch Tod erledigte Unterförsterstelle im I. Revier vor.

Meyer war ein Mann von sehr schätzbaren Charaktereigenschaften. Er besaß die nötige Autorität gegenüber den ihm unterstellten Bannwarten, Wegmeistern und Waldarbeitern, deren er oft bis auf 200 zu beaufsichtigen hatte. Streng im Dienst verlangte er viel von seinen Untergebenen, hatte aber dabei ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und ein gutes Herz, war deshalb auch allgemein geachtet und geliebt.

Ihm folgte am 7. Januar d. J. im kräftigsten Mannesalter. Johann Imhof, von Diemerswil, Unterförster des II. Reviers. Geboren 1856, hat derselbe, nachdem er zuerst als Holzrüster in den burgerl. Wäldern gearbeitet, von 1887 an Bannwartenstellen im III. und II. Revier bekleidet, bis er 1892 an Stelle Meyers zum Unterförster gewählt wurde. Diese Beförderung verdankte er vornehmlich den guten Anlagen, der Tüchtigkeit im Dienst, die er in schwierigen Verhältnissen bekundet hatte. Es muß ihm das Zeugnis gegeben werden, daß er in seinem Revier, dessen Administration infolge der Nähe der Hauptstadt große Anforderungen an die Angestellten mit sich bringt, stets vortreffliche Ordnung gehalten hat.

Auch er war stets wohlwollend im Umgang mit Untergebenen und Arbeitern und hielt sie doch zu treuer Pflichterfüllung an. Leider ereilte der Tod ihn viel zu früh, sowohl für die burgerliche Verwaltung, die seine Thätigkeit zu schätzen wußte, als für seine zahlreiche Familie. Er verstarb an einer Lungenentzündung, welche den kraftstrotzenden 44jährigen Mann am 7. Januar nach 7tägiger Krankheit dahinraffte. Ein außerordentlich zahlreiches Leichengeleite gab hinreichend Zeugnis von der großen Beliebtheit deren sich der Verstorbene in der ganzen Umgegend erfreute.

Für die burgerliche Forstverwaltung bedeutet der Hinscheid dieser beiden tüchtigen und treuen Beamten, welche beide ja altershalb noch viele Jahre hätten ihren Dienst versehen können, und welche als Mittelglied zwischen den Waldhütern und den Oberforstbeamten ihre Stellen zu voller Zufriedenheit ausfüllten, einen schwer zu ersetzenden Verlust. Bei beiden hat es sich bewährt, die Leute für die verantwortungreicheren Unterförsterstellen, wie sie gerade bei unserer Forstverwaltung sich als unentbehrlich erweisen, selber zu erziehen, und aus den unteren Angestellten avancieren zu lassen.

Sie ruhen im Frieden!

Z.

— Wald- und Wasser-Regime. Zu der in der letzten Nummer über diesen Gegenstand gebrachten Notiz sei noch nachgetragen, daß die Anregung zur Vornahme von Untersuchungen über den Einfluß der Bewaldung einer Gegend auf das Regime der Gewässer von Herrn Regierungsrat von Wattenwyl, Mitglied der Aufsichtskommission für forstliches Versuchswesen, ausgegangen, ist. Auf dessen Fürsprache hat auch die bernische Regierung beschlossen, an die Kosten der für jene Erhebungen nötigen Einrichtungen einen Beitrag von Fr. 1000 zu leisten. Möchte die außerordentliche Wichtigkeit der Frage überall solches Verständnis finden.

**Tessin.** Herr Kreisforstinspektor Hagger, in Faido, hat auf den 10. Februar um seine Entlassung von der seit 1895 bekleideten Stelle nachgesucht und solche unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erhalten. Hr. Hagger gedenkt, sich zu Anfang März nach Nordamerika zu begeben, wo ihm eine Stelle als Forstverwalter in den Waldungen der Adirondacks in Aussicht steht, von welchen bekanntlich 30,000 Acres der forstlichen Fakultät der Cornell-Universität des Staates New-York zu Ithaca als Schulrevier zugeteilt sind.

Als Nachfolger des Herrn Hagger hat der Staatsrat am 22. Januar Herrn Mansueto Pometta, in Carasso, an die Stelle eines Forstinspektors des Kreises Leventina gewählt.

— Im Großen Räte des Kantons Tessin ist kürzlich bei Anlaß der Debatte über Ersparnisse im Staatshaushalt seitens eines Abgeordneten aus dem Sotto-Ceneri der Antrag gestellt worden, die Stellen eines Kantons-Ingenieurs und eines Kantons-Forstinspektors aufzuheben. Es ist schwer verständlich, wie heute, nach 24-jährigem Bestehn des Bundesgesetzes betr. die Forstpolizei, es im Tessin noch Großräte geben kann, die nicht zu wissen scheinen, daß die Kantone durch jenes Gesetz verpflichtet sind, das erforderliche Forstpersonal anzustellen und ihnen somit die Aufhebung von Beamten dieses Dienstzweiges durchaus nicht freigestellt ist. Noch mehr verwundern aber muß man sich darüber, daß, wie der „Dovere“ mitteilt, dieser unüberlegte Antrag der Regierung zur Berichterstattung zugewiesen werden konnte, ohne daß sich aus dem Schoße des Großen Rates eine Stimme dagegen erhoben hätte. Man hätte denn doch glauben sollen, es würden in jener Behörde Männer sitzen, welche die Notwendigkeit einer obersten technischen Leitung für einen Gebirgskanton mit über 60,000 ha Waldfläche einsehen und daher energischen Protest dagegen einlegen würden, daß einer solchen ungesetzlichen Anregung überhaupt irgend welche Folge gegeben werde.

Wenn daher auch nicht zu befürchten ist, daß zu einer derartigen Änderung der tessinischen Forstorganisation jemals die erforderliche Zustimmung des Bundes erteilt werden könnte, so bedauern wir doch den Vorfall mit Rücksicht auf Herrn Kantonsforstinspektor Merz, dessen unermüdlige, einsichtige und erfolgreiche Thätigkeit während seines nunmehr

15jährigen Wirkens im Kanton denn doch eine andere Anerkennung verdient hätte. Möge ihn das Bewußtsein trösten, daß er wenigstens derjenigen seiner Fachgenossen der ganzen Schweiz sicher ist.

**Wallis.** Arvensaaten. Wie in Graubünden, so war auch im Wallis die letztjährige Arvensamenernte eine ganz ungewöhnlich ergiebige. Die Gemeinden des III. Forstkreises haben dieselbe benutzt, indem sie im Herbst mehrere Centner Arvennüsschen vornehmlich zur Ergänzung der lückigen Bestockung in der obersten Waldregion ausfäeten.

### Ausland.

**Deutschland.** Die Allgemeine Forst- und Jagd-Zeitung ist nicht nur eine der bedeutendsten, sondern auch die am längsten bestehende aller forstlichen Zeitschriften. Mit Ende des letzten Jahres hat sie ihren 75. Jahrgang abgeschlossen. — Wir haben vor wenigen Jahren<sup>1</sup> einige geschichtliche Notizen über dieses wichtige forstliche Organ gebracht und können uns daher heute darauf beschränken, hervorzuheben, daß dasselbe seit 1878 unter der Redaktion von Herrn Professor Dr. Luisko Lorey, derzeit Rektor der Universität Tübingen, steht, welcher, unterstützt durch eine große Anzahl hervorragender Mitarbeiter, es vortrefflich verstanden hat, den hohen Ruf dieser Zeitschrift zu erhalten und zu mehren.

Möge sie auch fernerhin in gleicher Weise blühen und gedeihen!

**Frankreich.** Auftreten des grauen Lärchenwicklers. Von einem Entomologen der die Westalpen, um den Mont Genis herum, und die Gegend von Aosta letzten Sommer bereist hat, wird mir mitgeteilt, daß die Lärchenwäldungen der Nordseite im Val de l'Arc, in Tigne, Val d'Isère, im Val St. Barthelémie und an der Südseite des Thales von Valpelaine, gegen Val d'Aosta hin sich stark rotbraun gefärbt zeigten, unzweifelhaft von der so verderblichen *Steganoptycha pinicolana* Zell. Es steht zu befürchten, daß dieser Schädling nächstens auch wieder in der Schweiz, in den Lärchenwäldungen der Kantone Wallis und Graubünden massenhaft auftreten werde.

Coaz.



### Bücheranzeigen.

#### Neue litterarische Erscheinungen.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung Schmid & Franke in Bern.)

Sammlung Götschen. **Forstwissenschaft** von Dr. Adam Schwappach, Professor an der Forstakademie Eberswald, Abtheilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Leipzig. G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. 1899. 172 S. 8°. Preis in Leinw. geb. 80 Pfg.

<sup>1</sup> Januarheft 1895.